

SVP gründet IG gegen Windkraftwerke

Landquart. – Vertreter der SVP Herrschaft und der SVP Fünf Dörfer haben gestern in Landquart eine Interessengemeinschaft (IG) gegen Windkraftwerke im Bündner Rheintal gegründet. Die IG wird von Grossrat Andrea Davaz geleitet, wie die Partei mitteilte. Mit der IG soll die Grundlage geschaffen werden, überparteilich die Verschandelung des Rheintales durch Windkraftanlagen zu verhindern.

Vorgesehen ist die Lancierung einer Petition in der nächsten Woche – damit auch die Bevölkerung des Rheintals ihre Meinung kundtun kann, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Mit der Petition sollen Regierung und Grosser Rat aufgefordert werden, die Grundlagen zu schaffen, dass keine Windkraftanlagen im Bündner Rheintal erstellt werden. (so)

Geringerer Verlust als erwartet in Ems

Domat/Ems. – Die Jahresrechnung 2010 der Gemeinde Domat/Ems ist besser ausgefallen als erwartet. Der Verlust von 2,4 Millionen Franken unterschreitet die Budgetvorgabe um 720 000 Franken. Zur Ergebnisverbesserung hätten hauptsächlich Minderaufwendungen in den Bereichen Bildung, Umwelt und Raumordnung beigetragen, teilte die Gemeinde gestern mit. Zudem flossen 160 000 Franken mehr Gemeindesteuern als veranschlagt in die Kasse. Die Gemeinde gab total 39,3 Millionen Franken aus und nahm 36,9 ein. (sda)

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Südostschweiz Presse und Print AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)
Abo- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-chur@suedostschweiz.ch
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

Gesamtauflage: 124 760 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)
Reichweite: 235 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02
E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch; Redaktion Wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch
 Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienstaussage

Vor 50 Jahren haben ein paar Churer viel Mut bewiesen

Die Wohnungen der Churer Baugenossenschaft am Mühlbach sind so begehrt, dass lange Wartelisten bestehen. Und das seit nunmehr 50 Jahren. Kein Wunder: Denn die Genossenschaft stellt nur Kostenmieten in Rechnung.

Von Dario Morandi

Chur. – Mathias Kobler weiss, was Sache ist. Besonders, wenn es um die fachgerechte Bewirtschaftung von Liegenschaften geht. Der 68-jährige Präsident der Churer Baugenossenschaft am Mühlbach war lange Jahre in der Geschäftsleitung der Churer Swisscom-Niederlassung für die Betreuung des Immobilien-Portefeuilles zuständig. Und so lag es auf der Hand, dass er vor 24 Jahren die Führung der Baugenossenschaft übernahm. Aber nicht nur weil der ehemalige Kadermann weiss, wie eine Heizkostenabrechnung zu erstellen ist.

In Chur herrschte Wohnungsmangel

Die Baugenossenschaft am Mühlbach, die heute im Saal des Hotels «Marsöl» mit einem Jubiläumsanlass ihr 50-jähriges Bestehen feiert, wurde von Angestellten des ehemaligen Bundesbetriebs PTT gegründet. Und zwar mit dem Ziel, für «Pöstler» und «Teleföner», wie auch Kobler einer war, in Chur günstigen Wohnraum zu schaffen. Federführend dabei waren sein Amtsvorgänger, der damalige Bahnpost-Dienstchef Karl Jörg, sowie seine Mitstreiter Erhard Meier, Fausto Albertini, Alfons Blumenthal und Max Bosshard. Doch zunächst biss die innovative Truppe bei den Bundesbehörden auf Granit, wie in der Jubiläumsschrift nachzulesen ist. Es habe in Chur bereits ausreichend Wohnbaugenossenschaften für das Staatspersonal, liess man sie in Bern wissen. Dabei herrschte damals in Chur akuter Wohnungsmangel.



Mit Leib und Seele dabei: Mathias Kobler präsidiert seit 24 Jahren die Baugenossenschaft am Mühlbach, die in der Churer Neustadt 90 kostengünstige Genossenschaftswohnungen anbietet. Bild Nadja Simmen

Weil die Churer aber nicht lockerliessen und auch weitere Hindernisse aus dem Weg räumen konnten, gelang das Vorhaben dann doch noch:

Am 1. November 1961 stieg im «Bahnhofbuffet» die Gründungsversammlung, und schon bald standen mit den «Pöstlerblöcken» an der Titt-

wiesenstrasse die ersten Liegenschaften.

«Die Mitglieder des Initiativkomitees um Karl Jörg haben grossen Mut bewiesen, als sie beschlossen, dieses Projekt durchzuziehen», sagt Präsident Kobler. «Denn das Ganze hätte genau so gut schiefgehen können.» Keiner von ihnen habe Erfahrung im Immobiliengeschäft gehabt. Doch das Wagnis hat sich gelohnt: Die Genossenschaft kann auch 50 Jahre nach ihrer Gründung günstigen Wohnraum zur Verfügung stellen; inzwischen nicht allein für das Bundespersonal. Seit 1998 kann auch «Otto Normalbürger» Mieter werden, sofern er einen Anteilschein zeichnet und je nach Höhe des Einkommens noch ein Pfanddarlehen leistet.

Meistens lange Mietverhältnisse

Die Genossenschaft bietet in ihren Mehrfamilienhäusern an der Tittwiesen- und Scalettastrasse 90 Wohnungen mit drei, vier und fünf Zimmern an. Die Nachfrage nach Genossenschaftswohnungen ist nach wie vor hoch. «Wir haben eine lange Warteliste», erzählt Kobler. «Wenn jemand auszieht, haben wir im Handumdrehen neue Mieter zur Hand.» Kunststück: Eine 4-Zimmer-Wohnung ist bereits für 1250 Franken pro Monat zu haben, inklusive Nebenkosten. Vor 50 Jahren waren es noch 260 Franken. Dementsprechend lange halten die Menschen der Genossenschaft die Treue: Die Mieterinnen Marie-Louise Huwiler und Margrit Wenger sind seit Anbeginn mit dabei. Dass die Genossenschaft mieterfreundlich kalkulieren kann, ist darauf zurückzuführen, dass sie keine Rendite anstrebt und nur Kostenmieten in Rechnung stellt. Trotzdem haben die für etwa sechs Millionen Franken erstellten Bauten in den letzten Jahren kräftig an Wert zugelegt. Der Verkehrswert beläuft sich nach Koblers Angaben auf über 20 Millionen Franken.

Die Imboda-Mess lockt mit 64 Ausstellern und Sonderschauen

Die Imboda-Mess 2011 in Bonaduz ist gestern feierlich eröffnet worden. Noch bis morgen Sonntag werden 64 Aussteller ihre Produkte anpreisen.

Von Jann Maissen

Bonaduz. – In der Kart- und Eventhalle Bonaduz ist noch bis morgen Sonntag Imboda-Mess. 64 kleine und mittlere Unternehmen nutzen diese Plattform und sind an der Gewerbeausstellung mit einem eigenen Stand präsent. Die Imboda-Mess versteht sich als klein aber fein: Man sei bescheiden in der Quantität, nicht aber in der Qualität, meinte gestern Jürg Heini, Präsident des Organisationskomitees, an der Eröffnungsfeier in Bonaduz. Die Messe sei aber nicht nur ein Anlass, an dem sich Unternehmen präsentieren könnten, sondern repräsentiere auch die Region Imboden nach aussen, sagte Heini weiter. Gerade deshalb brauche es die Imboda-Mess auch wirklich – neben den grossen Messen Higa und Gehla sowie anderen regionalen Messen.

Umfassendes Rahmenprogramm
 Die Imboda-Mess bietet ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Tanz-

einlagen, Live-Musik, einer Turnshow und einem Feuertanz von Joseph Stenz; Stenz war Finalist bei der Sendung «Die grössten Schweizer Talente» des Schweizer Fernsehens. Für das leibliche Wohl ist im Restaurant am Ende der Ausstellung gesorgt.

Zusätzlich gibt es vier Sonderschauen. Die Feuerwehren der Regi-

on Imboden zeigen ihr Können. Eine Sonderschau ist dem Thema Elektromobilität gewidmet, eine weitere zeigt eine Modelleisenbahn. Für Kinder wurde schliesslich ein Streichelzoo eingerichtet. Geöffnet ist die Ausstellung heute von 11 bis 3 Uhr nachts und morgen Sonntag von 11 bis 17 Uhr.



Euphorisch: OK-Präsident Jürg Heini, Standespräsidentin Christina Bucher und Regierungsrat Mario Cavigelli (von links) an der Imboda-Mess. Bild Nadja Simmen

Kleis wird Präsidentin des Spitalverbands

Der Bündner Spital- und Heimverband hat eine neue Präsidentin: Claudia Kleis ist Nachfolgerin von Mario Cavigelli. Bei der neuen Spitalfinanzierung sieht der Verband noch Unklarheiten.

Davos. – Claudia Kleis ist am Donnerstag an der Mitgliederversammlung des Spital- und Heimverbands Graubünden einstimmig zur neuen Präsidentin gekürt worden. Sie tritt die Nachfolge des in die Regierung gewählten Mario Cavigelli an. Auch die übrigen Ersatzwahlen in den elfköpfigen Vorstand gingen laut einer Medienmitteilung diskussionslos über die Bühne. Markus Hehli ersetzt Franco Hübner, für Silvia Bäder wurde Edy Felber gewählt, und Emerita Engel vertritt interimistisch Ruedi Haltiner.

Absgehen davon macht der Spital- und Heimverband darauf aufmerksam, dass bei der neuen Spitalfinanzierung noch Unklarheiten bestünden. Aktuelle Berechnungen der Spitaldirektoren hätten gezeigt, dass zwischen dem Vorschlag des Kantons und der effektiv anfallenden Kosten ein Mehraufwand von annähernd 22 Millionen Franken entstehe. Dieser würde zulasten der Spitäler gehen. Der Spital- und Heimverband will nun alles daran setzen, Anpassungen im Kantonsbudget 2012 zu erwirken. (so)

ANZEIGE

Qualität aus Familienhand

Unsere natürlichen Apfelsäfte keltern wir ausschliesslich aus Äpfeln der Ostschweiz. Wir kennen die Lieferanten persönlich. 60 Mitarbeitende geben ihr Bestes für eine hochstehende Safftherstellung. Wir stehen ein für Qualität, Tradition und langfristige Arbeitsplätze.

MÖHL Mosterei Möhl AG
 9320 Arbon | Tel. 071 447 40 74 | www.moehl.ch